Wer stützt das Regime Thieu in Vietnam?

Autor(en): **Kobe, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142410

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich habe mich auf die Aufzählung einiger der Minimalbedingungen für die Fortexistenz der Menschheit beschränkt. Es wäre eine Illusion zu meinen, daß die Staatenwelt, so wie sie heute ist, sich auf diese Minimalbedingungen einigen kann. Kollektiver Selbstmord ist wahrscheinlicher als kollektive Selbsterhaltung. Der nur durch den Zwang der Not mögliche Lernprozeß wird erst unter Bedingungen erfolgen, die bisher noch nicht eingetreten sind. Zu einer wirksamen Abrüstung wird es erst kommen, wenn die Staaten ihre Rüstungen nicht mehr bezahlen können. Wirksame Maßnahmen gegen den Hunger sind erst zu erwarten, wenn die Hungerkatastrophe einen solchen Umfang angenommen hat, daß die dadurch ausgelösten politischen und ökonomischen Erdbeben auch die Fundamente der reichen Staaten erschüttern. Die gigantischen Anstrengungen, die erforderlich wären, um die globale Pollution zu bekämpfen, werden erst einsetzen, wenn es zu spät ist. Ein internationaler Lastenausgleich ist vermutlich nur durch eine Weltwirtschaftskrise möglich, die auch die reichen Länder ihres Wohlstandes beraubt und ihnen damit zugleich die Mittel nimmt, den Armen zu helfen. Frieden ist in der heutigen Welt nur um den Preis einer drastischen Beschränkung des politischen, militärischen und wirtschaftlichen Besitzstandes der reichen Nationen und ihrer Gesellschaften zu haben. Weil die Politiker nur zu genau wissen, daß sie die Macht nicht besitzen, solche Verzichte zu erzwingen, sind sie für diese Einsicht unzugänglich. Das Studium der Bedingungen des Friedens gerät um so tiefer in ein politisches Vakuum, je mehr es sich auf jene Realitäten einläßt, die dem Zugriff der Politmanager entzogen sind. Da sich die Wissenschaft vom Frieden mit der Machtlosigkeit der Machthaber zu beschäftigen hat, wirkt sie als eine politische Illusion. Das darf uns nicht daran hindern, Ressourcen des Denkens zu erschließen, die die Welt brauchen wird, wenn ihr die übrigen Ressourcen ausgehen.

Wer stützt das Regime Thieu in Vietnam?

Am 17. Oktober dieses Jahres soll, gemäß dem «WRI-Newsletter», Nr. 1, von der Weltbank organisiert, nach Paris eine Zusammenkunft einberufen worden sein, die vor der Öffentlichkeit geheim bleiben sollte. Als Teilnehmer werden die Asian Development Bank, der International Monetary-Fund verzeichnet, wie auch Vertreter von verschiedenen internationalen Bankplätzen, welche sich positiv oder negativ für die Traktanden interessierten. Schweden soll bei den Bestrebungen zur

Ablehnung der Gewährung einer Anleihe führend sein. Kanada käme eine entscheidende Rolle zu, weil es wohl das letzte Jahr gegen eine Anleihe eingestellt war, aber seitdem gefährlichem Druck der USA ausgesetzt ist. Verschiedene andere Länder mögen aus Verfahrensgründen gegen das Vorhaben eingestellt sein, weil sie der Auffassung sind, daß Anleihen an alle Länder Indochinas gehen sollten und nicht allein nur an Saigon.

Auf welche Seite wird wohl die Schweiz treten? Da der Bundesrat verboten hat, daß am International Hearing vom 13./14. Oktober in Genf, organisiert von der Stockholm Conference on Indochina, drei ehemalige politische Gefangene des Thieu-Regimes ein Zeugnis über ihre torturenreiche Gefangenschaft ablegen durften, ist anzunehmen, daß die «Zürcher Gnomen» auch am Geschäft teilhaben wollen.

Saigon soll 50 Millionen Dollar erhalten. Nach neuesten Berichten sollen seine Erwartungen kaum enttäuscht werden. Es ist aber im Interesse des Friedens in Vietnam, aber auch zum Zustandekommen einer dortigen MehrparteienRegierung, wie sie das Pariser-Abkommen von 1973 vorsieht, entscheidend, daß die Anleihe nicht zustandekommt. Eine solche würde die Torturen-Diktatur Thieus stärken, welche während den letzten Wochen erneut stark ins Wanken gekommen ist, indem sich unter seinen römisch-katholischen Glaubensgenossen eine stets stärker werdende Volksbewegung gegen ihn, mit den Buddhisten zusammen, organisiert hat. Sie teilte Thieu durch einen Brief mit, daß er gewiß nächstes Jahr wieder gewählt werden würde, wenn bis dahin die Korruption abgeschafft sei; wenn nicht, dann würde das Volk gegen ihn in einer Revolution aufstehen.

Diese Aktion wird von der Vereinigung der versehrten Kriegsveteranen unterstützt, indem sie bekannt gab, daß sie sich hinter den Kampf der buddhistischen Mönche für Gesinnungsfreiheit, die Freiheit der Presse und der demokratischen Rechte stellt, damit baldmöglichst ein gerechter und dauernder Friede im Lande wieder hergestellt werden kann.

Würde die Anleihe zustandekommen, dann würde das Prestige der wackligen Regierung von Süd-Vietnam stark gestützt und es ihr dadurch möglich gemacht, unter ihrem Deckmantel durch bilaterale Verhandlungen mit Japan, West-Deutschland und möglicherweise anderen Ländern noch vermehrte Anleihen ins Land zu ziehen. Eine solche Absicht liegt auf der Hand, ist doch der bis jetzt hauptsächliche Beistand durch die USA in Nordamerika selber unter eine sich steigernde Ablehnung geraten. Es ist anzunehmen, daß sie sich künftig nicht abschwächt, sondern sich zu einer vollständigen Trockenlegung des offiziellen finanziellen Zuflusses zur Unterstützung des Thieau-Regimes auswachsen kann.

Willi Kobe